

Sternschnuppengucker auf Beobachtungsposten

Gilching – Packt es eine einzige Sternschnuppe, so viele Wünsche aufzunehmen? Dies war nur eine der vielen Fragen, die in der Sternschnuppennacht auf dem Dach des Gilchinger Observatoriums gestellt wurden. „Ich denke schon, dass es die Sternschnuppen verkraften“, sagte Astronom Michael Rappenglück. Der Wissenschaftler verriet außerdem einen ganz besonderen Trick, sternschnuppenarme Nächte optimal auszunutzen. „Wenn ich die erste sehe, wünsche ich mir gleich 1000 weitere Wünsche. Dadurch kann ich alle meine und sogar auch noch die Wünsche anderer erfüllen.“

Etwas ernster ging es bei den Vorträgen zum Thema „Die Nacht der Sternschnuppe“ zu, die Rappenglück begleitend zur Himmelspektakel in der Nacht auf Donners-



Reges Interesse am Perseiden-Schwarm zeigten die zahlreichen nächtlichen Besucher der Gilchinger Sternwarte.

tag hielt. Das Interesse war groß. Ursprünglich hatte er mit zehn bis 20 Leuten gerechnet. Da es aber über 60 wurden, der Raum jedoch nur wenige Zuhörer fasst, musste der passionierte Astronom den Vortrag mehrmals halten. Derweilen informierten am Dach des Vhs-Gebäudes Mitglieder der Astrogilde Gilching/Fürstenfeldbruck die Besucher über Sonne, Mond und Sterne.

Apropos Mond: Der schien in der Nacht auf Donnerstag, obwohl abnehmend, heller als sonst. „Dabei werden leider die schwächeren Sternschnuppen ausgeblendet“, erklärte Rappenglück. Negativ wirken sich bei Himmelsbeobachtungen auch die hellen Beleuchtungen der benachbarten Kletterhalle und privater Wohnhäuser aus.

Wie viele Sternschnuppen gesichtet wurden, ist nicht

festzustellen. „Es waren aber etliche“, weiß Rappenglück. Wobei die Meteore aus dem All auf die Erde fallen, sondern die Erde durch einen Schwarm von Staub im Welt- raum rast. Viel spannender sind laut Rappenglück die Leoniden Ende November. Während in den meisten Jahren dann nur wenige Sternschnuppen zu beobachten sind, treten sie alle 33 Jahre verstärkt auf. „Da kann es vorkommen, dass wir durch weit mehr als 1000 Sternschnuppen hindurchrasen.“ Der letzte große Schwarm wurde 2001 gesichtet, also wird der nächste für 2034 erwartet.

Bis zum 24. August besteht laut Michael Rappenglück noch die Möglichkeit, die eine oder andere Perseiden-Schnuppe zu entdecken. Dann ist Schluss mit dem Sternschnuppenregen. ph